

Hier wurden einst die Russen abgehört

Soldaten-Wiedersehen auf dem Bückeberg

Obernkirchen. „Sie sind als Besatzungssoldaten gekommen und als Freunde gegangen.“ Mit diesem Satz beendete Stephan Walter am Donnerstag die Begrüßung einer 20-köpfigen Gruppe von englischen Gästen, von denen etliche vor mehr als einem halben Jahrhundert Sonderaufgaben im Bereich des Bückebergs zu erfüllen hatten. Das Gasthaus Walter war der Platz, an dem diese Worte fielen. Und genau dort stand nach Ende des Zweiten Weltkriegs der Arbeitsplatz dieser Männer. Walter: „Unser Haus war von 1946 bis 1958 von den Engländern beschlagnahmt gewesen. Die Besatzungssoldaten hatten bei uns, außerdem im heutigen jbf-Centrum sowie in dem aus Sandstein gemauerten Turm unweit davon, eine besondere Mission zu erfüllen.“

Von dort aus seien, so der Chef der Schaumburger Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft, die russischen Besatzungstruppen und Regierungsstellen im Osten abgehört worden. An dieser Aufgabe beteiligten sich vor allem Spezialisten, die sich mit dem russischen Morsecode auskannten und meist auch der russischen Sprache mächtig waren. Sie peilten erfolgreich die Sende-Anlagen des ehemaligen Kriegspartners an.

Die abgehörten Informationen und Daten wurden umgehend ausgewertet und an die Führungsstäbe weiter geleitet. Direkten Kontakt hatten die Abhörexperten mit den britischen Stellen in Achum, in Obernkirchen bei den Harden Barracks, in Hannover und Celle.

Eine wichtige Rolle spielte die Station auf dem Bückeberg auch während der Berlin-Blockade, als die Versorgungsflyer täglich mehrfach von Achum, von Wunstorf, von Hannover und Celle aus starteten. Ihre Ziele waren die Flughäfen Tempelhof, Gatow und Tegel, für die eigens spezielle Flugkorridore freigehalten worden sind.

Was da im Einzelnen geschah, welchen Bedeutung die Einrichtungen auf dem Bückeberg für die Engländer hatten, das ist weitgehend im Verborgenen geblieben. Walter bat die Mitglieder seiner Besuchergruppe, ihre Erinnerungen an diese Zeit aufzuschreiben. „Vielleicht ist einiges dabei, was inzwischen bekannt werden darf.“

Mit der Gruppe ehemaliger Mitarbeiter des Hauptquartiers der Royal Airforce, das sich in Bad Eilsen befand, ist jetzt auch David Haysom ins Schaumburger Land gekommen. Er hat die Spuren eines britischen Majors namens Eric George Ackermann verfolgt, der während des Zweiten Weltkrieges den Auftrag hatte, die Quellen der Radarstrahlen zu finden, auf denen deutsche Bomber ihre Ziele in England ansteuerten.

Der besagte Ackermann soll im Winter 1946 in Obernkirchen 70 Lastwagen organisiert haben, mit denen er nach Österreich gefahren ist, um eine dort vorhandene deutsche Radarstation abzubauen. Sie sollte nicht in die Hände der Russen fallen und wurde dann in die Nähe von Göttingen, nach Obernkirchen und schließlich nach England gebracht, um die Technik zu analysieren. Haysom weiß zu berichten, dass aus einem Teil der Radaranlage in Göttingen ein wissenschaftliches Institut hervorgegangen ist. Major Ackermann habe sich auch bemüht, Wissenswertes über die V1- und V2-Waffen sowie über die deutsche Raketenentwicklung zu sammeln. Für seine Verdienste wurde er hoch dekoriert. „Von diesem Mann, der in Obernkirchen in der Admiral-Scheer-Straße gewohnt hat, gibt es keinerlei Spuren“, sagt Walter. Selbst nach so langer Zeit blieben die englischen Archive bei Nachfragen zu dieser Person verschlossen. sig